

Umwelt-Aktivismus kollidiert mit einem Lithium-Eisberg

geschrieben von Chris Frey | 23. April 2023

Duggan Flanakin

Die einst titanische Umweltbewegung ist tot – zerschmettert vom Klima-Eisberg. Die Welt hat sich von sauberer Luft und sauberem Wasser auf „saubere“ Energie verlegt, die überhaupt nicht sauber ist. Echte Umweltprobleme im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien – Schäden an gefährdeten Walen und Weißkopfseeadlern durch Windturbinen, Wassernutzung und -verschmutzung sowie Giftmüll aus dem Lithium- und Kobaltabbau – sind nicht einmal Teil der Diskussion.

Die unglückselige Reise der Titanic endete, als sie auf einen riesigen Eisberg auflief, der zu 90 Prozent unter der Wasseroberfläche lag. Der weltweite Vorstoß für Elektrofahrzeuge, der keine größeren Cheerleader hat als US-Präsident Joe Biden und den kanadischen Premierminister Justin Trudeau, ist wie ein tödlicher Eisberg mit schmutzigen kleinen Geheimnissen, die von willfährigen Medien weit unter der Oberfläche versteckt werden.

Erst diese Woche hat Biden seinen [Kreuzzug](#) verstärkt, um die Amerikaner zum Kauf von Elektrofahrzeugen mit Lithiumbatterie zu zwingen, für die CO₂-Emissionsstandards vorgeschlagen werden. Und das, obwohl die große Mehrheit der Menschen heute immer noch die Verbrennungsmotoren bevorzugt, auf die sie sich seit über einem Jahrhundert verlassen.

Die Kreuzritter haben Kohlendioxid, das das Pflanzenwachstum fördert und zur Herstellung synthetischer E-Treibstoffe verwendet werden kann, zu einem Monster gemacht, das ausgerottet werden muss. Diese heuchlerische Position wird von denjenigen geteilt, die viele Kohlenstoffeinheiten (Menschen) eliminieren wollen, um „den Planeten zu retten“.

Der Vorschlag von Biden vermeidet die Frage, ob sich der Kompromiss zwischen der angenommenen geringeren Kohlendioxid-Konzentration und der höheren Luft- und Wasserverschmutzung lohnt. Die negativen Auswirkungen der Verschmutzung konzentrierten sich bisher auf Länder (einschließlich Chile, Argentinien und Australien), in denen die am stärksten Betroffenen nicht an den Wahlen in den USA teilnehmen können.

Die Welt weiß inzwischen, dass der [Lithiumabbau](#) nicht schön ist. Selbst die Lithiumindustrie gibt zu, dass „der Abbau und die Gewinnung von Lithiumressourcen Schadstoffe produziert und große Auswirkungen auf die Umwelt hat“. Außerdem „sind die Bedingungen für den Lithiumabbau nicht gut“. Daher ist „der Abbau von Lithiumerz zu einem großen Problem geworden“.

Paul [Homewood](#) erklärt: „Der Prozess [des Lithiumabbaus] erschöpft das Grundwasser und hinterlässt giftige Abwässer, die Felder verseuchen und die Tierwelt schädigen.“ *Außerdem werden beim Lithiumabbau für jede gewonnene Tonne Lithium 15.000 Kilogramm Kohlendioxid-Emissionen freigesetzt.*

[Kursiv im Original]

Beim Lithiumabbau wird in Salinen gebohrt, um eine salzige, mineralreiche Sole abzupumpen, die in Verdunstungsbecken gelagert wird. Der Prozess dauert Monate und verbraucht etwa 2 Millionen Wasser pro Tonne Lithium. Der Lithiumabbau senkt also den Grundwasserspiegel, verschmutzt die nahe gelegenen Grundwasserleiter und verringert das lokal verfügbare Trinkwasser.

Das Institute for Energy Research [berichtete](#), dass die Bewohner des argentinischen Salar de Hombre Muerto der Meinung sind, dass der Lithiumabbau Bäche verseucht hat, die für Trinkwasser und die Bewässerung von Pflanzen genutzt werden. In Chile prägen Berge von weggeworfenem Salz und mit kontaminiertem Wasser gefüllte Kanäle die Landschaft. Der chilenische Lithiumbatterie-Experte Guillermo Gonzalez beklagte: „Das ist keine grüne Lösung – es ist überhaupt keine Lösung.“

Entgegen aller [Vorhersagen](#) werden Sie in den heutigen Artikeln, die die „Lithium-Revolution“ anpreisen, nichts von diesen Bedenken hören. Genauso wie die EPA die Bedenken über die wahrscheinliche Verbindung zwischen Offshore-Windturbinen und dem Tod von Walen ignoriert, ignoriert die Biden EPA die negativen Auswirkungen des Lithiumabbaus in ihrem manischen Bestreben, die Amerikaner in Elektrofahrzeuge oder gar kein Fahrzeug zu zwingen.

Zum Teufel mit der Umwelt! Die Rettung des Planeten erfordert drastische Maßnahmen!

Begünstigt (oder bestochen?) durch massive Subventionen im Rahmen des falsch benannten Inflation Reduction Act [kündigte](#) General Motors an, 650 Millionen Dollar zu investieren, um die Exklusivrechte an den ersten Früchten der Lithium America Mine in Thacker Pass, Nevada, zu erwerben.

Fast unmittelbar **danach** entschied die Richterin des US-Bezirksgerichts Miranda Du, dass das Bureau of Land Management die Genehmigung für die Mine ordnungsgemäß erteilt hatte, und ebnete damit den Weg dafür, dass das Unternehmen ab 2027 genügend Lithium für eine Million Elektrofahrzeugbatterien pro Jahr liefern kann.

Einen Monat zuvor hatte das Energieministerium Pläne **bekannt** gegeben, dem australischen Unternehmen Ioneer Ltd. 700 Millionen Dollar für das kleinere Lithiumbergbauprojekt Rhyolite Ridge, ebenfalls in Nevada, zu leihen. Dieses Projekt wurde von (fehlgeleiteten?) Befürwortern des Schutzes der gefährdeten Wildblume Tiehm's Buchweizen gebremst, aber der Triumph des Klimas über die Umwelt macht dies zu einem wahrscheinlich abgeschlossenen Geschäft.

Das DOE sagte, das Darlehen zeige das Engagement der Regierung, die nationale Batterielieferkette zu stärken, den Transportsektor zu elektrifizieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und ausländischen Rohstofflieferanten zu verringern. Ein Sprecher des Center for Biological Diversity bezeichnete die Kreditzusage als „eine ziemlich transparente Bemühung ... um eine politische Dynamik für das Projekt aufzubauen“.

Die einzige andere Lithiummine in den USA, Silver Peak (ebenfalls in Nevada), ist im Besitz von Albemarle, dem vielleicht **größten** Lithiumproduzenten der Welt. Albemarle hat Pläne angekündigt, die Produktion der Mine zu verdoppeln. Das Unternehmen erhielt außerdem einen **DOE-Zuschuss** in Höhe von 150 Mio. \$ im Rahmen des Bipartisan Infrastructure Law, um den Bau einer neuen Lithium-Konzentrationsanlage im kommerziellen Maßstab in North Carolina zu finanzieren.

Der Vorstoß der Biden-Regierung, die Minen Thacker Pass und Rhyolite Ridge zu aktivieren und Geld in den Betrieb von Albemarle zu stecken, stellt eine deutliche Abkehr von der bisherigen Biden-Politik dar, die Bergbauvorhaben in **Alaska, Minnesota** und **Colorado** vereitelt hat – und von der vieljährigen **Anti-Bergbaupolitik** der Demokratischen Partei.

Niemand fragt, woher das Wasser für diese massiven Bergbauvorhaben im von Dürre geplagten amerikanischen Westen kommt.

Präsident Bidens „kleiner Bruder im Norden“, Premierminister Trudeau, feiert die Wiederbelebung des Lithiumbergbaus. Dort wird die Öl- und Gasförderung seit langem als katastrophal für die Umwelt **verteufelt**, doch die In-situ-Ölförderung hinterlässt nur einen winzigen Fußabdruck und reinigt die Böden, und die Ölminen

im Tagebau müssen die betroffenen Flächen wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzen, nachdem sie die Böden von umweltschädlichem Öl befreit haben.

Während der Ölbergbau alles andere als umweltfreundlich ist, gilt dies auch für den Lithiumbergbau. Dennoch werden in ganz Kanada neue Lithiumminen als die Welle der Zukunft und als Kanadas Beitrag zur Rettung des Planeten vor wärmerem Wetter angepriesen (welches die meisten Kanadier wahrscheinlich feiern würden).

Im Jahr 2020 **kündigte** die Regierung von Saskatchewan freudig ein neues gemeinsames Lithiumprojekt von Prairie Lithium Corp und LIEP Energy Ltd an. In der Pressemitteilung, in der nicht einmal auf die Umweltverschmutzung eingegangen wurde, hieß es, dass das Projekt übertragbare Lizenzgebühren im Wert von 25 Prozent der förderfähigen Investitions- und Betriebskosten einbringen kann.

Im vergangenen Juli veröffentlichte Northern Miner einen begeisterten **Bericht** über die Zukunft des Lithiumbergbaus in Kanada, in dem unter anderem Investitionen in Techniken zur Gewinnung von Erdölsole in Alberta und in eine schnell wachsende Batterie- und Elektrofahrzeugindustrie in Quebec und Ontario in Aussicht gestellt wurden.

In dem Bericht wurde das „attraktivere“ regulatorische Umfeld Kanadas angeführt und darauf hingewiesen, dass die Genehmigungszeiten für Minen in Kanada viel kürzer sind als in den USA und dass die Regierung 3,8 Milliarden kanadische Dollar zur Unterstützung des Bergbausektors vorgeschlagen hat. Wasser- und Abfallwirtschaft wurden nicht erwähnt.

Im November letzten Jahres **meldete** CBC News, dass die Aufnahme der Produktion in der Lithiumkonzentratmine in La Corne in Quebec dieses Unternehmen zum kanadischen Marktführer im Lithiumsektor machen würde. Und das trotz der leisen Rufe von Umweltgruppen und der Long Point First Nation [Indianer], dass Lithiumprojekte die Wasserqualität und die Lebensweise des Stammes der Anishinabeg bedrohen. [Ein kleiner Preis für die Rettung des Planeten!]

Anfang dieses Monats **kündigte** das Unternehmen Canadian North Resources Inc. (CNRI) Pläne an, auf seinem Grundstück am Ferguson Lake in British Columbia bis 2023 nach Lithiummineralien zu suchen. CNRI behauptet, auf dem Grundstück umfangreiche granitische Pegmatit-Mineralien entdeckt zu haben, und sagt, dass die regionale Geologie und das tektonische Umfeld für eine Lithiummineralisierung günstig sind.

Erst vor zwei Jahren, als Imperial Metals bei der Regierung von British Columbia eine Erkundungsgenehmigung für **Goldbohrungen** im Quellgebiet des Skagit River beantragte, kündigte eine internationale Koalition aus über 200 indigenen Gruppen, Unternehmen und Umweltschützern ihren Widerstand an und sorgte für weltweite Schlagzeilen. Heute: Grillen.

Genauso wie Eisberge schmelzen, ist es sehr wahrscheinlich, dass der Lithium-Boom auf Probleme mit einer Bevölkerung stoßen wird, die unglücklich darüber ist, dass sie dazu gezwungen wird, eine Zukunft zu akzeptieren, die ihre Freiheit, ihren Geldbeutel und ihre Lebensfreude beschneidet. Bis dahin werden jedoch die unausgesprochenen Umweltschäden an Land, Wasser, Menschen, Tieren und Pflanzen wahrscheinlich auch die Wirtschaft ruiniert haben, die nicht mehr in der Lage sein wird, für ihre Wiederherstellung zu zahlen.

***Autor:** [Duggan Flanakin](#) is a Senior Policy Analyst with the Committee For A Constructive Tomorrow. A former Senior Fellow with the Texas Public Policy Foundation, Mr. Flanakin authored definitive works on the creation of the Texas Commission on Environmental Quality and on environmental education in Texas. A brief history of his multifaceted career appears in his book, „Infinite Galaxies: Poems from the Dugout.“*

Link:

<https://www.cfact.org/2023/04/20/environmentalism-crashes-into-a-lithium-iceberg/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Inbetriebnahme von Vogtle signalisiert eine neue Ära der Kernkraft

geschrieben von Chris Frey | 23. April 2023

Duggan Flanakin

Erst vor einem Monat gab Georgia Power bekannt, dass in seinem

Kernreaktor Vogtle Block 3 eine Kernreaktion im Inneren des Reaktors eingesetzt hat – was bedeutet, dass der Kernspaltungsprozess begonnen hat, Atome zu spalten und Wärme zu erzeugen. Es wird erwartet, dass Block 3 im Mai oder Juni voll einsatzfähig sein wird, Block 4 soll im Herbst ans Netz gehen.

Die 1987 bzw. 1989 in Betrieb genommenen Blöcke 1 und 2 des Alvin W. Vogtle Electric Generating Plant haben derzeit eine Gesamtleistung von 2 430 Megawatt. Die beiden neuen Blöcke werden die Kapazität verdoppeln und Georgia Power theoretisch in die Lage versetzen, fast 40 Millionen Megawattstunden Strom für die Endverbraucher zu produzieren; die beiden bestehenden Blöcke haben im Jahr 2022 19.515,206 MWh erzeugt.

In Georgia gibt es keine Öl-, Erdgas- oder Kohleproduktion, aber dank der Pipelines hat sich der Erdgasverbrauch seit 2010 fast verdreifacht und deckt nun fast die Hälfte der Nettostromerzeugung des Bundesstaates ab. Insgesamt zahlen die Haushalte in Georgia durchschnittlich 11,17 Cent pro Kilowattstunde für Strom, also weniger als halb so viel wie die Einwohner Kaliforniens.

Die Kernenergie liefert derzeit etwas mehr als die Hälfte der Primärenergieerzeugung des Staates, der Rest stammt aus erneuerbaren Ressourcen, insbesondere Biomasse, Solarenergie und Wasserkraft. Die beiden Kernkraftwerke liefern weitere 25 Prozent, aber die Erhöhung ist in einem Staat, der bereits mehr Energie verbraucht als er erzeugt, dringend erforderlich.

Wenn Vogtle Unit 4 in diesem Herbst ans Netz geht, werden in den USA 94 Reaktoren in Betrieb sein, die zusammen ein Fünftel des nationalen Stroms erzeugen – und die Hälfte des so genannten „sauberen“ (Kohlenstoff-freien) Stroms des Landes. Im Gegensatz zu den unstillen Wind- und Solarenergiequellen ist die Kernenergie jedoch unabhängig von den Wetterbedingungen zuverlässig und benötigt keine Reservekapazität.

Das ist die positive Seite. Die Kehrseite ist, dass die meisten dieser Reaktoren vor 1990 gebaut wurden. Obwohl der Atomunfall in Three Mile Island in Pennsylvania relativ unbedeutend war, führte die Angst, die er auslöste (obwohl keine gesundheitlichen Auswirkungen bekannt waren) dazu, dass zwischen 1979 und 1988 67 Reaktorbauprojekte gestrichen wurden. Der einzige andere neue Reaktor, der in den letzten 20 Jahren in den USA in Betrieb genommen wurde, war Watts Bar Unit 2 in Tennessee im Jahr 2016.

Das [Nuclear Energy Institute](#) (NEI) hat die Entscheidung der Biden-Regierung gelobt, die öffentliche Unterstützung für die Kernenergie wiederzubeleben (trotz lautstarker Einwände einiger Umweltschützer). Das NEI bezeichnete 2022 als „großes Jahr“ für die Kernenergie und verwies auf wichtige politische Erfolge, die „die Landschaft für den Einsatz sauberer Energien verändern werden“. Außerdem seien „echte Fortschritte bei der Sensibilisierung von Klimagruppen, Investoren und anderen für

den Wert der Kernenergie zu verzeichnen“.

Der Inflation Reduction Act (IRA), so die NEI, habe „eine noch nie dagewesene Chance für verstärkte öffentlich-private Investitionen in die Kernenergie eröffnet“. Der Gesetzentwurf sieht eine Produktionssteuergutschrift für bestehende Kernkraftwerke, eine Investitionssteuergutschrift für neue emissionsfreie Anlagen und eine Teilinvestition in den Aufbau einer zuverlässigen Versorgung mit HALEU-Brennstoff (High-Assay, Low-Enrichment) für Kernkraftwerke der nächsten Generation vor.

Auch das [Energieministerium](#) sagt, dass die Kernkraftindustrie im Jahr 2022 „große Fortschritte“ gemacht hat und dass dank des IRA und des Bipartisan Infrastructure Law (BIL) dieser Schwung auch im Jahr 2023 anhalten wird. Allein für das Vogtle-Projekt hat das Loan Programs Office des DOE mehr als 12 Mrd. USD an Kreditgarantien bereitgestellt.

Das IRA hat außerdem 500 Millionen Dollar bereitgestellt, um den Erwerb von Beständen für die Produktion von hoch anreichbarem, niedrig angereichertem Uran (HALEU) zur Unterstützung mehrerer Demonstrationsprojekte für fortgeschrittene Kernreaktoren voranzutreiben. Das DOE arbeitet auch mit American Centrifuge Operating zusammen, um die HALEU-Produktion in dessen Anreicherungsanlage in Piketon, Ohio, zu [demonstrieren](#).

Es wird erwartet, dass TerraPower und X-energy innerhalb eines Jahres die Baugenehmigung für diese fortgeschrittenen Reaktorprojekte bei der Nuclear Regulatory Commission beantragen werden. TerraPower entwickelt einen Natrium-Reaktor, einen natriumgekühlten schnellen Reaktor, der in der Nähe eines stillgelegten Kohlekraftwerks in Wyoming errichtet werden soll. X-energy [prüft](#) Standorte für seine kleine modulare Hochtemperatur-Gasreaktoranlage Xe-100 (Kugelhaufenreaktor).

Außerdem wurden dem DOE im Rahmen der BIL 6 Milliarden Dollar für das Civil Nuclear Credit Program gewährt. Die ersten bedingten Kredite im Rahmen dieses Programms gingen an die Pacific Gas and Electric Company, um die Lebensdauer des Kernkraftwerks Diablo Canyon in Kalifornien zu verlängern, dessen Stilllegung bereits geplant war. Aber eine Umweltgruppe hat Farbe in die „sich verändernde Landschaft“ geworfen.

Um den Betrieb von Diablo Canyon aufrechtzuerhalten, hat die Atomaufsichtsbehörde vor einem Monat entschieden, dass PG&E Diablo Canyon über 2025 hinaus weiter betreiben kann, während das Unternehmen das Genehmigungsverfahren durchläuft. Sowohl Bundes- als auch Landesbeamte drängten PG&E angesichts der Energiekrise in Kalifornien dazu, die Betriebszeit des Reaktors bis 2030 zu verlängern.

Friends of the Earth (FOE) reichte jedoch diese Woche eine Klage ein, in der sie die Abschaltung von Diablo Canyon bis 2025 fordert, wozu sich PG&E im Rahmen einer Vertragsvereinbarung von 2016 verpflichtet hatte. Diese Vertragsvereinbarung wurde im Gegenzug dafür unterzeichnet, dass

FOE eine Klage wegen Bedenken hinsichtlich der Umwelt und der öffentlichen Sicherheit in der Anlage fallen ließ. Das FOE argumentiert außerdem, dass PG&E die Bundesvorschriften nicht beachtet hat, wonach die Anträge auf Verlängerung der Lizenz mindestens fünf Jahre vor Ablauf der aktuellen Lizenz eingereicht werden müssen.

Die FOE könnte ihre Klage gewinnen und den „Save California“-Plan vereiteln – den grandiosen Plan, die Bewohner des Goldenen Staates dazu zu zwingen, sich ausschließlich auf Wind- und Solarenergie zu verlassen (mit einem kleinen Anteil an Wasserkraft und Erdwärme) – außer natürlich für Energie, die sie aus anderen Staaten importieren. Doch Forscher des Massachusetts Institute of Technology (MIT) behaupten nun, dass es bei der Abwägung der Zukunft der Kernenergie noch einen weiteren Faktor zu berücksichtigen gibt – die Auswirkungen auf die Luftverschmutzung.

Das MIT-Team entwarf ein Szenario, in dem alle 94 US-Kernkraftwerke abgeschaltet würden und überlegte, wie andere Energiequellen – Kohle, Erdgas, erneuerbare Energien – eingesetzt werden könnten, um die 20 Prozent der US-Stromerzeugung zu ersetzen, die von diesen Kraftwerken geliefert werden. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Luftverschmutzung zunehmen würde, weil Kohle, Gas und Öl die Lücke füllen würden, was zu zusätzlichen 5.200 umweltbedingten Todesfällen pro Jahr führen würde.

So war es in der Vergangenheit in den USA und so ist es heute in Europa. Im Jahr 1985, so die MIT-Studie, führte die Schließung von Reaktoren im Tennessee Valley zu einem sprunghaften Anstieg des Kohleverbrauchs. Die Abschaltung des Kernkraftwerks San Onofre in Kalifornien vor einem Jahrzehnt führte zu einer stärkeren Abhängigkeit von Erdgas. **Erst letztes Jahr hat Deutschland damit begonnen, kohlebefeuerte Kraftwerke wieder in Betrieb zu nehmen**, nachdem es zuvor die durch die Abschaltung seiner Kernkraftwerke verlorene Energie durch russisches Erdgas ersetzt hatte.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Die Voice of America bezeichnete die wiederbelebte [Unterstützung](#) der Biden-Regierung für die Kernenergie anfangs als „vorsichtige Umarmung“. Energieministerin Jennifer Granholm räumte ein, dass „wir Wege finden müssen“, um die Kernkraftwerke offen zu halten, damit wir unsere Klimaziele erreichen können.

Und in einem seltenen, die Realität widerspiegelnden [Eingeständnis](#) gab das DOE zu, dass man 3 Millionen Solarpaneele oder mehr als 400 Windturbinen braucht, um die gleiche Leistung wie ein einziger 1-Gigawatt-Reaktor zu erzeugen. Da die vier Vogtle-Blöcke zusammen fast 5 Gigawatt erzeugen, wären für ihren Ersatz 15 Millionen Sonnenkollektoren oder 2.000 Windturbinen erforderlich – nur um einen Teil der Energie zu liefern, die Georgien benötigt.

Solarmodule und Windturbinen haben jedoch eine Lebensdauer von maximal 20 Jahren, während Kernkraftwerke eine Lebensdauer von 80 Jahren haben.

Die tatsächliche Zahl liegt also bei 12 Millionen Solarzellen oder 1.600 Windturbinen pro Gigawatt Kernenergie.

Im ganzen Land erzeugen die 94 Kernreaktoren zusammen fast 100 Gigawatt Strom. Um all diese Energie über eine Lebensdauer von 80 Jahren zu ersetzen, müsste Amerika 1,2 Milliarden meist chinesische Solarpaneele kaufen oder 160.000 Windkraftanlagen bauen.

Die giftigen und anderen Abfälle, die bei so vielen ausrangierten Solarpaneelen und Turbinenblättern anfallen würden, sind unvorstellbar. Die Attraktivität der Kernkraft – mit einem viel kleineren Fußabdruck und viel weniger zu entsorgenden Abfällen – war noch nie so offensichtlich.

This article originally appeared at [Town Hall](#).

Autor: [Duggan Flanakin](#) is a Senior Policy Analyst with the Committee For A Constructive Tomorrow. A former Senior Fellow with the Texas Public Policy Foundation, Mr. Flanakin authored definitive works on the creation of the Texas Commission on Environmental Quality and on environmental education in Texas. A brief history of his multifaceted career appears in his book, „Infinite Galaxies: Poems from the Dugout.“

Link:

<https://www.cfact.org/2023/04/17/vogle-opening-signals-a-new-nuclear-era/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Bidens „grüne“ Politik folgt Europa direkt ins Dunkel

geschrieben von Chris Frey | 23. April 2023

Craig Rucker

Präsident Biden und die Demokraten im Kongress machen sich ständig Gedanken über den „Klimawandel“. In der Tat haben sie ihn zu einer so hohen Priorität gemacht, dass sie einen „[regierungsweiten Ansatz](#)“ verfolgen, um ihn anzugehen. Bei der Erfüllung ihrer Ziele, die Emissionen einzudämmen, hat die gesamte [Biden-Regierung](#) systematisch und absichtlich das leistungsfähige, zuverlässige Energiesystem, das Amerika im letzten Jahrhundert aufgebaut hat, [demontiert](#) und an seiner Stelle nur vage Versprechungen über ein „sauberes, erneuerbares“ System

gemacht, das auf [wundersame Weise](#) an seine Stelle treten wird [in deutscher Übersetzung [hier](#)].

Das ist ein kühnes Versprechen. Es ist aber auch ein törichtes

Der Grund dafür ist, dass es nirgendwo auf der Welt ein solides Beispiel dafür gibt, dass sich grüne Energie als Hauptenergielieferant als „erfolgreich“ erwiesen hat. Das Team Biden besteht darauf, dass wir dem Beispiel Europas in Sachen „grüne Energie“ [folgen](#) sollten, denn unsere Freunde jenseits des Atlantiks haben angeblich gezeigt, dass die „Energiewende“ funktioniert. In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Die aktuellen Nachrichten aus Europa sollten selbst die eifrigsten Klimaaktivisten aus ihren Albträumen von Extremwetterlagen und grünen Utopien aufrütteln.

Trotz des unerwartet milden Winterwetters, des Verbots von Fracking zur Gasgewinnung in Europa und des anschließenden Embargos für russisches Gas wegen Putins Krieg in der Ukraine mussten die EU-Länder zwischen Januar 2021 und Februar 2023 1,2 Billionen Dollar für Energieimporte ausgeben. Die LNG-Importe lagen 2022 um 60 % und 25 Mrd. USD höher als 2021, da Europa mehr für importierte Brennstoffe ausgab als China, Japan und Südkorea zusammen.

Russland hat sein Gas lediglich anderweitig verkauft und die Gewinne zur Finanzierung weiterer Waffen und zur Stützung seiner Wirtschaft verwendet.

Die Haushalte in der EU haben seit Jahren Mühe, ihre Rechnungen zu bezahlen, da Arbeitsplätze verschwinden und die [Preise](#) für Lebensmittel, Benzin und Strom in die Höhe schießen. Im Jahr 2022 stiegen die Lebensmittelkosten auf dem gesamten Kontinent um durchschnittlich 18 %, in Litauen um 32 % und in Ungarn um 48 %. Ein durchschnittlicher Neuwagen in Großbritannien kostet 43 % (14.400 \$) mehr als vor fünf Jahren und ist für Familien der Mittelschicht unerschwinglich.

Experten zufolge könnten die [Strompreise](#) in Deutschland im Zeitraum 2023-2024 40 Cent pro Kilowattstunde erreichen und dann auf 50 Cent steigen. Großbritannien ist nicht weit davon entfernt. (Zum [Vergleich](#): In den USA liegt der Durchschnittspreis bei 12,5 Cent/kWh, wobei die Spanne von 8,4 Cent in Wyoming über 18,3 in New York und 21,0 in Kalifornien bis zu 42,4 in Hawaii reicht).

Noch schlimmer ist, dass die deutsche Regierung Familien dazu zwingen will, Gasöfen durch Wärmepumpen zu ersetzen, die mit diesem teuren Strom betrieben werden, aber die Häuser nicht einmal warm halten. Familien, die sich nicht daran halten, sollen mit 50.000 Euro (53.600 Dollar) bestraft werden.

Die gesamte britische Autoindustrie könnte in Konkurs gehen, da die Herstellung (vor allem von Elektrofahrzeugen) durch die [Net Zero-Politik](#) gegenüber China immer weniger wettbewerbsfähig wird. Das Reich der Mitte

beherrscht mit seinem kostengünstigen Kohlestrom, der Kontrolle über wichtige Metalle und Mineralien, minimalen Umweltstandards und billiger Sklaven- und [Kinderarbeit](#) die Märkte für Autos, Batterien, Windturbinen und Solarzellen. 900.000 Arbeitsplätze in der deutschen Automobilindustrie und Zehntausende in Italien sind vom Wegbrechen bedroht.

Es überrascht nicht, dass ein Zehntel der deutschen Unternehmen plant, ihren Betrieb in andere Länder zu verlagern. Der große deutsche Chemiekonzern BASF baut 2.600 Stellen ab, weil die Kosten in die Höhe schießen, die Gasversorgung begrenzt ist, die Bürokratie überhand nimmt und die Steuern zu hoch sind. Das grüne Europa starrt in den Abgrund.

In der Zwischenzeit sind China und Indien auf dem Vormarsch – sie nutzen Kohle und Erdgas (und eine Prise Wind- und Solarenergie für gute PR und ESG-Bewertungen), um Haushalte, Fabriken, Schulen und Unternehmen zu elektrifizieren. „China setzt auf billige Kohle, um den grünen Westen zu schlagen“, während „Indien die Rückkehr von King Coal [bejubelt](#)“, so Reuters.

Kein Wunder, dass die Europäer unruhig und wütend werden. Eine britische Stadt, die zum „ersten [Netto-Null-Dorf](#)“ des Landes ernannt wurde, lehnte sich gegen die Wärmepumpen auf, die sie bekommen sollte, und die Bürokraten machten einen Rückzieher. Deutschland, Italien und fünf weitere EU-Länder haben sich angesichts der Empörung über das drohende Autosterben zu einer Allianz zusammengeschlossen, um sich dem geplanten Verbot von Verbrennungsmotoren zu widersetzen.

Vielleicht sollten wir uns also von Europa gute, praktische Lektionen in Sachen „Going Green“ anschauen. Aber vielleicht sollten wir daraus nicht die gleichen Schlüsse ziehen wie die Biden-Regierung.

This article originally appeared in [The Daily Caller](#).

Autor: [Craig Rucker](#) is a co-founder of CFACT and currently serves as its president.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/04/18/bidens-green-policies-following-europe-straight-into-the-dark/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Bericht: Seevogelbestand geht in der Nähe von Offshore-Windparks um 90 % zurück

geschrieben von Chris Frey | 23. April 2023

Adam Houser

Eine neue Studie deutscher Wissenschaftler hat ergeben, dass die Zahl tauchender Seevögel in der Nähe von Offshore-Windkraftanlagen um alarmierende 90 Prozent zurückgegangen ist.

Der Telegraph meldet:

„Deutsche Wissenschaftler untersuchten die Zahl der Haubentaucher in der Nordsee vor und nach der Installation von fünf Offshore-Windparks.

Es wurde festgestellt, dass die Zahl der Vögel nach dem Bau von Windkraftanlagen im Umkreis von einer halben Meile durchschnittlich um bis zu 94 Prozent zurückgegangen ist.“

Die Ergebnisse bestätigen die Behauptungen vieler Kritiker von Windkraftanlagen. Im Laufe der Jahre wurden Behauptungen, dass Windturbinen gefährdete Vogel- und Fledermauspopulationen zerstören, von Klimaaktivisten und Regierungsbefürwortern „grüner“ Energie abgetan. Diese Studie rückt das Thema nun wieder in den Vordergrund der Diskussion.

Der Telegraph stellte in seiner Berichterstattung fest:

„Die Studie konzentrierte sich auf fünf Windparks in der Nordsee, die nahe der dänischen und deutschen Küste liegen. In einem Park, Butendiek, ging die Zahl der Haubentaucher um 99 Prozent zurück.“

Der vollständige Bericht des Telegraph kann [hier](#) gelesen werden.

[Hervorhebungen im Original]

Autor: [Adam Houser](#) coordinates student leaders as National Director of CFACT's collegians program and writes on issues of climate and energy.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/04/17/report-seabird-numbers-decrease-by-90-near-offshore-wind-farms/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Tesla lehnt Batterien zur Speicherung von Netto-Null-Energie ab

geschrieben von Chris Frey | 23. April 2023

David Wojick

Wenn ein weltweit führender Anbieter von netzgekoppelten Batterien sagt, dass sie nicht der Weg zur Netto-Null-Stromerzeugung sind, ist das eine große Sache. Tesla hat den nach eigenen Angaben optimalen Netto-Null-Plan vorgelegt, der fast keine Batterien für die netzweite Speicherung verwendet.

Der grandiose Titel dieser [Kurzstudie](#) lautet [übersetzt] „Nachhaltige Energie für die ganze Erde“. Juchu!

Der ausführlichste Teil befasst sich mit der Einführung von Net Zero in Amerika, und der wichtigste Punkt ist folgender: Die (von ihnen) benötigte Gesamtspeicherung im Netz beträgt 120 Terawattstunden. Davon entfallen nur 6,5 auf Batterien. Das sind verschwindend geringe 5 %. Batterien spielen fast keine Rolle. Das sehe ich auch so.

Ich finde es toll, dass wir jetzt in das Land der Terawatt vorgedrungen sind, was Billionen von Watt bedeutet. Ich dachte dummerweise, Gigawatt wären groß. Erinnern Sie sich an die 100-Watt-Glühbirne, die Sie in der Hand hielten? Denken Sie stattdessen an Billionen. Aber die Ausgaben des Bundes (und die Steuern) gehen jetzt in die Billionen, also ist das alles aus einem Guss, aber ich schweife ab.

Wie will Tesla ohne seine Batterien die enormen Mengen an Strom speichern, die für eine Netto-Null-Stromerzeugung erforderlich sind? Mit einem Wort – Wasserstoff. Im Gegensatz zu Batterien wurde Wasserstoff noch nie in großem Maßstab eingesetzt, so dass man nicht wissen kann, was die Abhängigkeit von diesem magischen Elixier kosten könnte. Das ist ein großer Vorteil, wenn es um Fantasie-Prognosen geht, nicht wahr?

Denken Sie daran, dass diese Studie lediglich feststellt, dass Netto-Null „technisch machbar“ ist, wie vieles andere auch. Das bedeutet nur, dass es physikalisch möglich ist, nicht dass es realistisch möglich ist. Zum Vergleich: Es ist technisch machbar, dass Amerika von Wüstenrennmäusen in Käfigen mit Strom versorgt wird.

Der Wert von Studien wie dieser besteht darin, dass sie zeigen, wie lächerlich diese Net Zero-Sache wirklich ist. Hier sind ein paar Punkte

dazu.

An der Speicherfront heißt es, wir bräuchten satte 120 TWh für Netto-Null. Gregorys stündliche Analyse ergab jedoch, dass wir etwa 250 TWh benötigen, nur um die heutige fossile Stromerzeugung durch intermittierende erneuerbare Energien zu ersetzen sowie die heutigen Kernkraftwerke und Wasserkraftwerke zu erhalten. (Siehe meinen [Report](#) hierzu).

Für einen Netto-Null-Stromverbrauch, wie ihn Tesla beschreibt, würden wir mindestens 400 TWh benötigen. Ihre unmögliche Speicherzahl beträgt also weniger als ein Drittel dessen, was tatsächlich erforderlich sein könnte.

Außerdem brauchen wir laut Tesla mehr als 5 Millionen MW an Stromerzeugungskapazität, vor allem Wind- und Solarenergie. Heute haben wir etwa 1 Million MW. Wir brauchen also nur das Fünffache dessen, was wir haben, nachdem wir das meiste davon verschrottet haben. Das ist wirklich lächerlich.

Beachten Sie auch, dass die Studie zwar versucht, die Kosten für einen Teil dieser Unmöglichkeit zu schätzen, aber einen großen Teil davon ignoriert.

Es gibt nichts für die riesige Infrastruktur, um all diesen Wasserstoff dorthin zu bringen, wo er verwendet werden soll. Vermutlich soll er dort hergestellt werden, wo der Wind weht, die Sonne scheint und es viel Wasser zu verbrauchen gibt. Ich bin mir nicht sicher, wo das ist.

Und dann ist da noch das neue Übertragungs- und Verteilungsnetz, um all diesen grünen Strom zu all den Menschen, Fahrzeugen und Anwendungen zu bringen, die er benötigt. Das ist nicht der Rede wert. Wenn wir es schaffen, werden sie es bekommen? Wir sprechen davon, das gesamte Stromnetz der USA von Grund auf neu aufzubauen. Ist das kein Problem? Wir sind Tesla.

Wenn sie es global angehen, wird es noch lustiger. Soweit ich weiß, ist der weltweite Strombedarf bei Netto-Null etwa doppelt so hoch wie der der USA. Aber China allein erzeugt bereits mehr Strom als die USA, die EU und Großbritannien zusammen. Der Stromverbrauch in den Entwicklungsländern steigt rapide an. Diesen Teil haben sie wohl übersehen.

Alles in allem ist die Dummheit dieser Studie größer als die Hybris, mehr oder weniger, je nachdem, wie man sie misst.

Um es noch einmal zu sagen: Netto-Null-Studien wie diese sind sehr nützlich. Sie messen die Fantasie. Her mit den Wühlmäusen.

Autor: [David Wojick](#), Ph.D. is an independent analyst working at the intersection of science, technology and policy. For origins see

http://www.stemed.info/engineer_tackles_confusion.html For over 100 prior articles for CFACT see <http://www.cfact.org/author/david-wojick-ph-d/> Available for confidential research and consulting.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/04/17/tesla-rejects-batteries-for-net-zero-storage/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE